

Voraussetzungen für Ihre Teilnahme

- Politischer Beschluss über die Teilnahme am European Energy Award
- Abschluss einer Vereinbarung über die Teilnahme mit der KEA Klimaschutz- und Energieagentur Baden-Württemberg (Landesgeschäftsstelle)
- Abschluss eines Beratervertrages mit einem akkreditierten Berater
- Zahlung des jährlichen Programmbeitrags zur Sicherstellung der organisatorischen und fachlichen Betreuung
- Gründung eines Energieteams
- Durchführung des Zertifizierungsverfahrens spätestens alle drei Jahre



Wir unterstützen Sie

Programmträger in Baden-Württemberg ist das Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft.



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR UMWELT, KLIMA UND ENERGIEWIRTSCHAFT

Die KEA fungiert als Landesgeschäftsstelle und unterstützt Sie sowohl beim Einstieg in den eea als auch bei seiner Umsetzung. So betreut sie im Auftrag des Landesumweltministeriums das Programm „Klimaschutz-Plus“, das sowohl die Teilnahme als auch investive Maßnahmen finanziell fördert. Außerdem setzt sie sich für den Austausch der Kommunen untereinander, die Weiterentwicklung des Verfahrens und eine intensive Netzwerkbildung ein.

KEA Klimaschutz- und Energieagentur
Baden-Württemberg GmbH
Kaiserstr. 94a · 76133 Karlsruhe
Tel.: (0721) 98471-0 · Fax: (0721) 98471-20
www.kea-bw.de



Bildnachweis:
KEA, triolog, Energieagentur Ravensburg, fotolia,
Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg,
eea-Gemeinden und eea-Landkreise.



Das Energie- und Klimaschutzlabel für Kommunen



Die Kommune als Vorbild

Das Land verfolgt in der Energie- und Klimapolitik ehrgeizige Ziele. Diese Ziele können wir nur erreichen, wenn die Treibhausgas-Emissionen in den Bereichen Strom- und Wärmeerzeugung sowie Verkehr ganz erheblich verringert werden. Wichtige Potenziale liegen zudem im Bereich der Energieeinsparung.



Die Kommunen sind ein unverzichtbarer Partner für die landesweit flächenhafte Umsetzung der dafür erforderlichen Maßnahmen - Klimaschutz fängt vor Ort an!

Städte, Gemeinden und Landkreise können im Bereich der Energieeffizienz viel für den Klimaschutz bewirken. Ebenso erfüllen sie

beim Einsatz erneuerbarer Energien in kommunalen Liegenschaften eine wichtige Vorbildfunktion.

Kommunen, die am European Energy Award (eea) teilnehmen, können im Bereich Klimaschutz und Energie gezielter planen und handeln. Auf Basis eines umfangreichen Maßnahmenkataloges werden konkrete Projekte entwickelt und umgesetzt. Der eea ermöglicht zudem einen Erfahrungsaustausch mit anderen teilnehmenden Kommunen und Experten.

Bei erfolgreicher Teilnahme werden Kommunen mit dem eea ausgezeichnet. Damit erfahren die Bemühungen und Erfolge auch die notwendige Anerkennung und Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit. eea-Teilnehmer erhalten außerdem besserer Förderkonditionen im Förderprogramm „Klimaschutz-Plus“ des Umweltministeriums.

Ich möchte alle Städte, Gemeinden und Landkreise in Baden-Württemberg ermuntern, das Instrumentarium des eea zu nutzen.

Franz Untersteller MdL
Minister für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft
des Landes Baden-Württemberg

Was ist der eea?

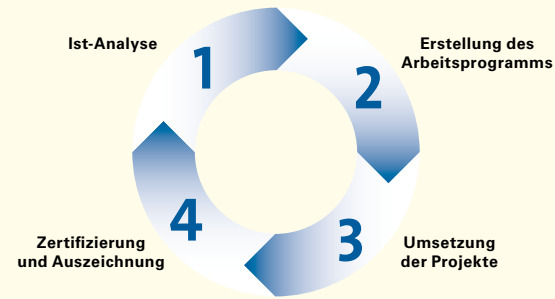
Der European Energy Award (eea) ist ein Programm für umsetzungsorientierte Energie- und Klimaschutzpolitik in Städten, Gemeinden und Landkreisen. Mit dem eea werden kommunale Energie- und Klimaschutzaktivitäten systematisch erfasst, bewertet, kontinuierlich überprüft und umgesetzt.

Integraler Bestandteil des eea ist die externe Zertifizierung mit anschließender Auszeichnung. Dabei werden die Einspar- und Klimaschutzerfolge der Kommunen durch einen externen Auditor überprüft.

Bestätigt dieser, dass die Kommune die definierten Standards und mindestens 50 Prozent der möglichen Punkte erreicht hat, wird der European Energy Award vergeben. Werden 75 Prozent der Punkte erreicht und das internationale Zertifizierungsverfahren durchlaufen, erhält die Kommune den eea in Gold.



ZERTIFIZIERUNGSKREISLAUF

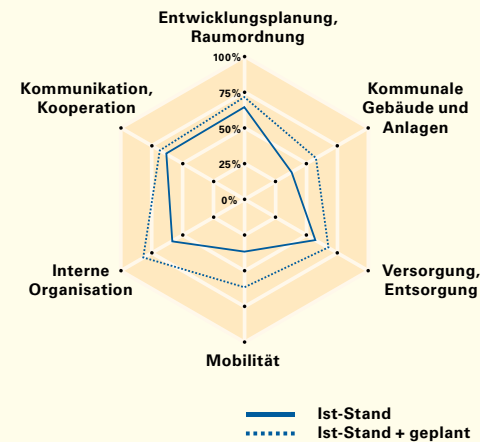


Große Erfolge konnte das Vorläuferprogramm in der Schweiz unter dem Namen „Energistadt“ und in Österreich als „e5-Programm“ erzielen. In Baden-Württemberg wurde der eea im März 2006 im Rahmen einer Pilotphase mit 16 Kommunen eingeführt. Inzwischen gibt es in Baden-Württemberg rund 80 eea-Gemeinden und -Städte sowie 15 eea-Landkreise, davon sind bereits über 50 zertifiziert (sieben mit dem eea Gold). In ganz Deutschland nehmen rund 300 Städte, Gemeinden und Landkreise am eea teil, in Europa sind es ca. 1500 Kommunen (Stand: April 2014).

Anhand des eea-Maßnahmenkataloges werden mittels einer Ist-Analyse der Stand der bisherigen energiepolitischen Arbeiten bewertet sowie eigene Stärken und Schwächen in sechs Handlungsfeldern ermittelt.

Aufgrund dieser Analyse wird ein energiepolitisches Arbeitsprogramm erstellt. Dieses beinhaltet konkrete Projekte, die gemäß ihrer Prioritäten in den Folgejahren umgesetzt werden sollen.

Das eea-Netzdiagramm zeigt den Umsetzungsgrad einzelner Maßnahmenfelder auf einen Blick.



Akteure

Im Mittelpunkt steht das **Energieteam**, das für die Umsetzung des eea in der Kommune verantwortlich ist. Das Team setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern der verschiedenen Fachbereiche der Verwaltung und der Eigenbetriebe zusammen. Es besteht darüber hinaus die Möglichkeit, Mandatsträger, externe Energieexperten und engagierte Bürgerinnen und Bürger in das Team aufzunehmen.

Akkreditierte **eea-Berater** – in Baden-Württemberg in der Regel Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den regionalen Energieagenturen – begleiten und unterstützen das Energieteam während des gesamten eea-Prozesses.

Spätestens alle drei Jahre wird die Kommune durch einen externen Auditor überprüft und zertifiziert.



Ihre Vorteile

- Synergieeffekte durch ressortübergreifende Zusammenarbeit
- Auswahl, Priorisierung und Umsetzung konkreter Maßnahmen
- Durchführung einer regelmäßigen Erfolgskontrolle
- Transparenz für Politik und Verwaltung
- Standortmarketing, Kommunikation der Erfolge
- Vorbildfunktion für vergleichbare Kommunen im Land
- Leistungsvergleich (Benchmark) unter europäischen Kommunen
- Interkommunaler Erfahrungsaustausch
- Bessere Förderkonditionen im Förderprogramm „Klimaschutz-Plus“

